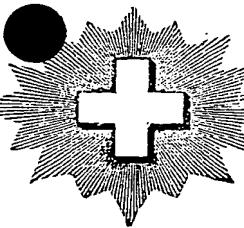


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 1. September 1922

Nr. 96004

(Gesuch eingereicht: 18. Januar 1922, 20 Uhr.)

Klasse 56a

HAUPTPATENT

Johannes SIEGRIST, St. Gallen (Schweiz).

Stutzerkolben.

Die bis anhin üblichen Stutzerkolben weisen in der Regel den Nachteil auf, daß sie je nur einem Schützen und diesem nur für je eine bestimmte Schießstellung angepaßt sind, so daß sie andern Schützen nicht in gleicher Weise passen, und daß sie insbesondere beim Schießen desselben Schützen in einer andern Schießstellung als derjenigen, in welcher sie angepaßt sind, dem Schützen ebenfalls nicht passen. Um diesen Nachteil zu beheben, wurden bis anhin zum Beispiel bei Benützung des Stutzers in liegender Schießstellung die Kolbenkappen abgeschraubt, was aber den Nachteil zur Folge hatte, daß die Kolben zu kurz wurden, während gerade für diese Stellung eine Verlängerung der Kolben wünschbar ist. Vorliegende Erfindung betrifft einen Stutzerkolben, bei welchem genannte Nachteile dadurch behoben werden sollen, daß der Kolben aus zwei Teilen gebildet ist, die derart miteinander verbunden sind, daß eine Parallelverschiebung des einen Teils in bezug auf den andern Teil möglich ist.

Der Erfindungsgegenstand ist auf der Zeichnung in zwei Ausführungsbeispielen dargestellt, und es zeigt:

Fig. 1 eine erste Ausführungsform in Seitenansicht, Fig. 2 einen teilweisen Schnitt nach der Linie A—A der Fig. 1, Fig. 3 einen Schnitt nach der Linie C—C der Fig. 2, Fig. 4 das zweite Ausführungsbeispiel in Seitenansicht mit teilweisem Längsschnitt, Fig. 5 einen teilweisen Schnitt nach der Linie B—B der Fig. 4, und Fig. 6 einen Schnitt nach der Linie D—D der Fig. 4.

Bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 bis 3 ist der Kolben zweiteilig, und der am Verschlußkasten 1 fest angeordnete vordere Kolbenteil 2 trägt die Platte 3, welche mit der im Querschnitt schwalbenschwanzförmigen Führung 4 versehen ist. Der hintere, die Kolbenkappe 5 tragende Kolbenteil 6 trägt an dem gegen den Kolbenteil 2 hin gerichteten Ende die Platte 7. Diese ist mit einer der Führung 4 entsprechenden Nute versehen, in welche die Führung 4 eingeführt ist. 8 ist eine seitlich angebrachte, in die Platte 7 eingeschraubte Stellschraube; sie dient zum Festklemmen der Führung 4. Es könnten aber auch mehrere solcher Stellschrauben vorgesehen sein. An der der zum Festklemmen der Schraube bestimmten gegenüberliegenden

Flanke der Führung 4 ist der Schlitz 9 (Fig. 3) angebracht und in diesen die Flachfeder 10 eingelegt, um ein stets gleichmäßiges Anpressen der andern Führungsflanke an die ihr anliegende Fläche der Nute der Platte 7 beim Verstellen der beiden Kolbenteile zueinander zu erreichen.

Um den Kolben gemäß dem vorbeschriebenen und dargestellten Ausführungsbeispiel für eine andere Schießstellung als diejenige, für welche er dem Schützen angepaßt ist, oder für einen andern Schützen anzupassen, wird die Stellschraube 8 gelöst, darauf der Kolbenteil 6 nach oben oder nach unten so weit verschoben, daß die Waffe dem Schützen in der neuen Lage, beziehungsweise dem andern Schützen paßt (eine solche neue Lage des Kolbenteils 6 gegenüber dem Kolbenteil 2 ist in der Zeichnung strichpunktiert dargestellt). Darauf wird die Stellschraube wieder festgezogen, und der Stutzer kann zum Schießen benutzt werden.

Bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 4, 5 und 6 ist der am Verschlußkasten 15 befestigte Kolbenteil 16 an seinem freien Ende mit einem Gehäuse versehen, dessen Rückwand 17 am freien Ende des Kolbenteils 16 befestigt ist, dessen Seitenwand 18 abhebbar und mittelst Schrauben an der Gehäusewand 19 und an der Wand 20 befestigt ist. In diesem Gehäuse ist das auf der Platte 23 angeordnete Prisma 24 geführt. Die Platte 23 ist am andern Ende des die Kappe 21 tragenden Kolbenteils 22 befestigt. Das Prisma 24 ist nach seiner Längsrichtung mit einer Gewindebohrung versehen, in welche die Schraube 25 eingeschraubt ist. Diese Schraube ist mittelst Teilen von kleinerem Durchmesser als deren Gewindeteilen in den Wänden 19, 20 angeordneten Schlitten 26 gelagert und geführt, wobei Stifte 27 vorgesehen sind, um die Schraube 25 in ihren Lagerungen zu halten. 28 ist eine Stellschraube.

Um den Kolben gemäß dem zweitdargestellten und beschriebenen Ausführungsbeispiel zu verändern, wird nach Lösen der Stellschraube 28, die übrigens auch entbehrt

werden könnte, mittelst Schraube 25 der Kolbenteil 22 parallel zu sich selbst dem Kolbenteil 16 gegenüber verschoben und in die gewünschte Lage gebracht, worauf die Stellschraube 28 wieder festgezogen wird.

Dadurch, daß die Schnittebene des Kolbens zu dessen Längsachse in schräger Richtung verläuft, wird erreicht, daß bei Verschiebung des mit der Kolbenkappe versehenen Kolbenteils nach unten hin eine Verlängerung, und bei Verschiebung nach oben hin eine Verkürzung des Kolbens erreicht wird. Wird die Schnittebene senkrecht zur Längsachse angeordnet, so tritt keine Veränderung der Kolbenlänge ein.

PATENTANSPRUCH:

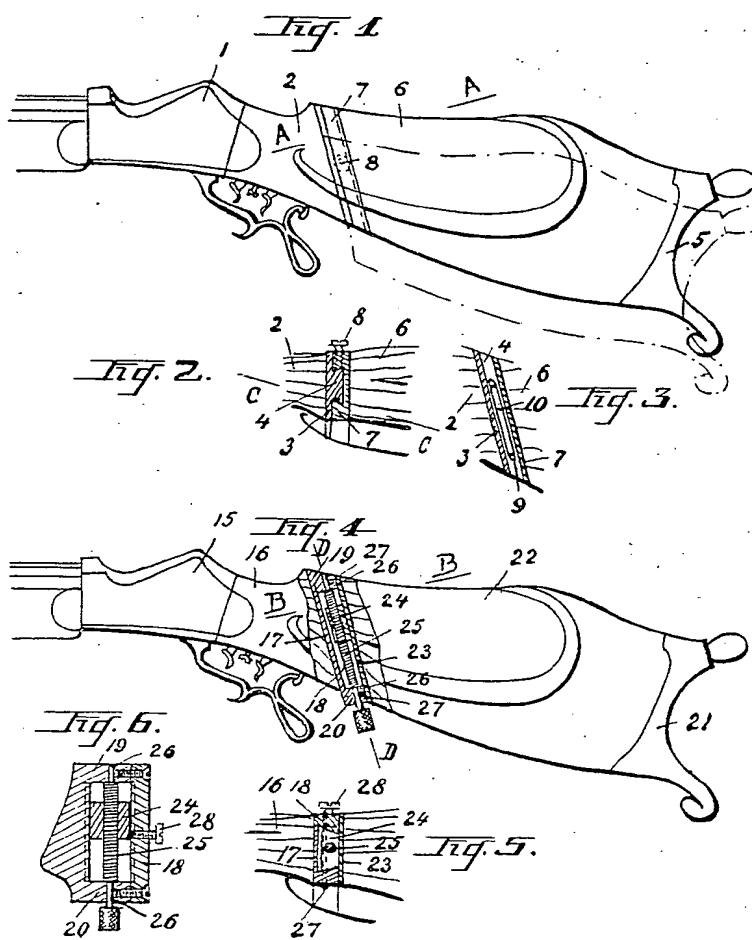
Stutzerkolben, dadurch gekennzeichnet, daß derselbe zweiteilig ausgebildet ist, wobei die gegeneinander gerichteten Kolbenteilenden mit derartigen, sie verbindenden Mittel versehen sind, daß eine Parallelverschiebung des einen Kolbenteils in bezug auf den andern ermöglicht ist.

UNTERANSPRÜCHE:

1. Stutzerkolben nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß das eine Kolbenteilende mit einem einem am andern Kolbenteilende angeordneten Teil als Führung dienenden Teil versehen ist.
2. Stutzerkolben nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Parallelverschiebung des einen Kolbenteils in bezug auf den andern schräg zur Längsachse des Kolbens erfolgt, so daß beim Verschieben des einen Kolbenteils dem andern gegenüber eine Verkürzung oder eine Verlängerung des Kolbens erzielt wird.
3. Stutzerkolben nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß zur Verschiebung des einen Kolbenteils dem andern gegenüber eine Schraube vorgesehen ist.

Johannes SIEGRIST.

Vertreter: STAUDER-BERCHTOLD, St. Gallen.



BEST AVAILABLE COPY